

DIE BEDEUTUNG DER INTERNATIONALEN ENTWICKLUNGSORGANISATION  
(IDA) FUER DIE ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT

---

Die Hilfe an die Landwirtschaft macht einen zunehmend gewichtigeren Teil der Tätigkeit der Weltbankgruppe zugunsten der Entwicklungsländer aus. Während bis 1963 lediglich 6% aller Weltbankkredite für die Landwirtschaft bestimmt waren, konnte dieser Anteil für die Jahre 1964-68 auf 11% und die Jahre 1969-73 auf 20% gesteigert werden. Für die 1975 gewährten Kredite betrug er gar 31,5%. Die Entwicklung wurde durch die Gründung der IDA im Jahre 1961 möglich, welche der Weltbankgruppe den Zugang zu Finanzierungsquellen erlaubte, welche für die Entwicklung der ärmsten Länder, die zur Hauptsache von ihrer Landwirtschaft abhängen, notwendig sind.

Seit 1973 hat sich die Bank das ausdrückliche Ziel gesetzt, an eine Verringerung der ländlichen Armut beizutragen. Die für die Entwicklung der Landwirtschaft eingesetzten Kredite sind von da an in wachsendem Ausmass für die kleinen Landwirte und marginalen Kleinstbauern bestimmt, d.h. für den am wenigsten begünstigten Teil der ländlichen Bevölkerung. Diese Ausrichtung der Bestrebungen auf die ärmsten Bauern ist das Ergebnis einer Reihe von Erfahrungen. So ist in der Tat deutlich geworden, dass die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in ihrer Gesamtheit allein nicht genügt, um den Lebensstandard aller zu verbessern, und dass es notwendig war, Aktionen im besonderen für die am meisten benachteiligten Gruppen durchzuführen. Diese Akzentuierung ist umso verständlicher, als die Länder Afrikas und Südasiens, welche die grössten Probleme des Nahrungsmitteldefizites haben, zugleich diejenigen Länder sind, wo die grosse Mehrheit der Landwirte Kleinbauern sind. Eine Steigerung der Nahrungsmittelproduktion in diesen Ländern schliesst notwendigerweise eine Vergrösserung der Produktivität der ärmsten Bauern ein.

Die Weltbankgruppe ist die wichtigste Quelle für Hilfe von aussen an die Landwirtschaft der Entwicklungsländer. Betrachtet man die Jahre 1973 und 1974 zusammen, so betrug das Jahresmittel an Darlehen für die Landwirtschaft 2,6 Milliarden Dollar, wovon 51% durch die Weltbankgruppe, in der Hauptsache durch die IDA, 36% aus bilateralen Quellen und 13% von regionalen Banken zur Verfügung gestellt wurden.

Die von der Weltbankgruppe im landwirtschaftlichen Bereich finanzierten Projekte und Programme weisen eine grosse Streuung auf. Die Weltbankgruppe tritt sozusagen auf allen Stufen der landwirtschaftlichen Produktion auf den Plan, wo immer eine Finanzierung von aussen zur Ergänzung der eigenen Anstrengungen der Bestimmungsländer oder der technischen Hilfe von Spezialorganisationen der Vereinten Nationen notwendig ist.

Die Gruppe IDA und Weltbank haben sich zum Beispiel in den Bereich Düngemittel eingeschaltet, in welchem eine erhebliche Aussenfinanzierung notwendig ist. In Bangladesh erlaubt das Projekt der Düngemittelfabrik von Ashuganj, das durch einen Kredit der IDA von 33 Millionen Dollar und durch Kredite finanziert wird, die durch die Asiatische Entwicklungsbank, die Bundesrepublik Deutschland, die Vereinigten Staaten, den Iran, Grossbritannien und die Schweiz gewährt werden, jährlich ungefähr 528.000 Tonnen Harnstoff- und 305.000 Tonnen Ammoniakdünger für den Inlandverbrauch zu produzieren. Die Fabrik, deren Gesamtkosten 250 Millionen Dollar betragen, ermöglicht es Bangladesh, seine Abhängigkeit von Getreide- und Düngerimporten zu verringern. Als Rohstoff wird der Fabrik Erdgas dienen, über welches das Land im Ueberfluss verfügt. Dieses Projekt ist ein Meilenstein in der landwirtschaftlichen Entwicklung von Bangladesh.

Die Bank unterstützt auch die zahlreichen Forschungsanstrengungen, die überall auf der Erde unternommen werden, um die landwirtschaftliche Produktion zu verbessern. Die Bank steht der Konsultativgruppe für internationale landwirtschaftliche Forschung vor und trägt in bedeutendem Masse an die Finanzierung der 12 Forschungsprogramme bei. Im besonderen wurden Forschungszentren für landwirtschaftliche Produktion in semiariden wie in ariden Gebieten errichtet. In den Feldprogrammen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion geht die Tendenz dahin, an die Verwirklichung von "integrierten" Programmen beizutragen, d.h. an Programme, welche die Gesamtheit der zur Unterstützung des Kleinbauern notwendigen Massnahmen umfassen. So wird zum Beispiel ein Projekt in Tansania, für welches 1974 ein IDA-Kredit von 10 Millionen Dollar bewilligt wurde, 250.000 auf 135 Dörfer verteilten Personen helfen, ihr jährliches Einkommen zu verdoppeln, welches sodann 40 \$ pro Kopf erreichen wird. Das Projekt wird es ermöglichen, ein Kredit- und Vermarktungssystem zu errichten, die Vulgarisierungsdienste auf Dorfebene

zu verstärken, an die Ausmerzung der Tse-Tse-Fliege beizutragen, Verbindungsstrassen zu bauen und ein flexibles Programm für Landwirtschaftsforschung durchzuführen. Die öffentlichen Behörden werden das Niveau der Sozialdienste durch den Bau von Schulen, sanitärer Einrichtungen und von Trinkwasserversorgungen für die Dörfer anheben.

Um ein anderes Beispiel zu nehmen: in Madagaskar ist ein Kredit der IDA von 9,6 Millionen Dollar dazu bestimmt, den Viehzüchtern in der unterentwickelten Region im Nordosten der Insel Hilfe zu gewähren. 80.000 Familien in 200 Dörfern werden Vorteil aus Massnahmen zur Verbesserung der Weiden, des Wasserzufuhrsystems, der mobilen Gesundheitsequipen, der Schulen und aus Strassenbauinvestitionen ziehen. Zahlreiche Veterinärdienste werden zur Verfügung stehen, und die jährlichen Einkommen sollen von 20 auf 30 \$ pro Kopf steigen.

Die neue Strategie, die sich auf die verschiedenartigen Dienste an die kleinen Landwirte und marginalen Kleinstbauern gründet, braucht zu ihrer vollen Verwirklichung Zeit. Es handelt sich in der Tat um komplexe Aktivitäten, die eine weitgehende Vorbereitung erfordern. Zudem schmälern die früher eingegangenen Verpflichtungen die Gesamtheit der für eine neue Strategie verfügbaren Mittel. Dennoch wird diese Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Aermsten zunehmend in die Taten übersetzt, welche die IDA und die Weltbank zu einem immer wirksameren Instrument im Kampf gegen den Hunger werden lassen.